

Interpellation Ritter-Sonderegger-Altstätten (21 Mitunterzeichnende) vom 1. Juni 2015

Wie wird Schweizer Geschichte an den st.gallischen Volksschulen vermittelt?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 18. August 2015

Werner Ritter-Sonderegger-Altstätten erkundigt sich in seiner Interpellation vom 1. Juni 2015 nach der Vermittlung der Schweizer Geschichte in der Volksschule, nach den dabei verfolgten Lernzielen, nach der Bedeutung der historischen Sagen und des aktuellen Stands der Forschung, nach den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler am Ende der Schule sowie nach der Geschichtsvermittlung mit dem neuen Lehrplan.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Regierung anerkennt die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Geschichte des eigenen Landes. Die Beschäftigung mit der Geschichte dient der Gesellschaft als Orientierung in der politischen Gegenwart. Dank historischen Vergleichen können gegenwärtige Probleme analysiert werden.

Die Vermittlung der Schweizer Geschichte ist ein Auftrag der Volksschule. Die im Lehrplan aufgenommenen Ziele sind vielfältig und lassen eine vertiefte Auseinandersetzung zu. Die Lehre von Erkenntnissen aus der Vergangenheit und der Gegenwart soll helfen, Zusammenhänge zu erfassen und Ereignisse einzuordnen. Durch den Geschichtsunterricht soll eine verantwortungsbewusste Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit mit gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen darin gestärkt werden, eine persönliche, reflektierte Meinung zu erlangen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Der Lehrplan umschreibt den Bildungsauftrag sowie die verbindlich zu erreichenden Unterrichtsziele und Kompetenzen. Die Wahl der Mittel zur Erfüllung des Bildungsauftrags und der Unterrichtsinhalte liegt im Rahmen der gesetzlich verbrieften Lehr- und Methodenfreiheit in der Verantwortung und Zuständigkeit der einzelnen Lehrperson. Dazu gehören auch die vom Interpellanten angesprochenen Zugänge zur Vermittlung der Schweizer Geschichte. Die Lehrpersonen berücksichtigen neben dem Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen deren Informationsbedürfnis, aber auch die kulturellen Aspekte unseres Landes. Unterstützung erhalten sie durch die Lehrmittel, die sich am Lehrplan orientieren und dessen Inhalte aufbereitet zur Verfügung stellen.
2. Im bisherigen St.Galler Lehrplan ist die Schweizer Geschichte in den Fachbereich «Mensch und Umwelt» integriert, sowohl im Teilbereich «Räume und Zeiten» als auch im Teilbereich «Individuum und Gemeinschaft». Über die gesamte Volksschulzeit sind verbindliche Grobziele festgelegt. Auf dem Weg zu deren Erreichung werden die Schülerinnen und Schüler mit der Schweizer Geschichte konfrontiert. Auf der Unterstufe wird beispielsweise ein Bezug zu den Bräuchen der Schweiz gemacht und auf der Mittelstufe setzt die Auseinandersetzung mit der politischen Gliederung der Schweiz ein, die auch historische Entwicklungen in der Dorfgeschichte miteinbezieht. Auf der Oberstufe erfolgt schwerpunktmässig eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Schweizer Geschichte im Allgemeinen. Es werden dort innenpolitische Fragen erörtert und beurteilt, die politischen Institutionen der Schweiz verstehen gelernt sowie Rechte und Pflichten der Bürgerinnen und Bürger reflektiert.

3. In den im Unterricht verwendeten Lehrmitteln erfolgt der Zugang zur Schweizer Geschichte sowohl über historische Sagen als auch anhand aktueller politischer Themen. Durch die Auseinandersetzung mit historischen Überlieferungen, namentlich der Sagen, und ihren Transfer in die Gegenwart werden Kerngedanken der Willensnation Schweiz und das Bewusstsein für die eigene Gesellschaft verdeutlicht. Historische Sagen sollen im Schulunterricht weder verabsolutiert noch negiert, sondern im Rahmen der Vorgaben des Lehrplans und der Verwendung der Lehrmittel aus dem geschichtlichen Zusammenhang heraus decodiert werden.
4. Lehrplan, Lehrmittel und Unterricht stellen sicher, dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Volksschulzeit in der Lage sind, Äusserungen zur Schweizer Geschichte zu reflektieren, zu hinterfragen und einzuordnen. Die Resultate der jüngst publizierten Studie der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) zu einer Umfrage bei 17-jährigen Schweizerinnen und Schweizern mit dem Titel «Ich und meine Schweiz. Befragung von 17-jährigen Jugendlichen in der Schweiz»¹ bestätigen dies. Demnach sind die heutigen Jugendlichen stärker für politische Themen sensibilisiert als frühere Generationen und setzen sich auch mit gesellschaftspolitischen Fragen auseinander, wobei sie der medialen Aufbereitung eines Themas durchaus mit Skepsis begegnen und sie kritisch hinterfragen. Es darf davon ausgegangen werden, dass diese Befunde nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch im Kanton St.Gallen zutreffen.
5. Auch im neuen Lehrplan Volksschule des Kantons St.Gallen, der auf Beginn des Schuljahres 2017/18 eingeführt wird, ist die Schweizer Geschichte mit Schwerpunkt auf der Oberstufe im Fach «Räume, Zeiten, Gesellschaften» verankert. In den zwei Kompetenzbereichen «Schweiz in Tradition und Wandel verstehen» und «Demokratie und Menschenrechte verstehen und sich dafür engagieren» lernen die Schülerinnen und Schüler die Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Entstehung und Entwicklung der Schweiz und der Schweizer Demokratie. Die Kompetenzbereiche zur Schweizer Geschichte sind nach Herrschaft, Wirtschaft und Kultur gegliedert. In den Kompetenzbeschreibungen werden jeweils unterschiedliche Möglichkeiten und Wege aufgezeigt, wie geschichtliches Wissen vermittelt und Erkenntnisse erarbeitet werden können. Die Kompetenzen der Oberstufe bauen auf Kompetenzen aus dem Fachbereich «Natur, Mensch, Gesellschaft» der Primarstufe auf. Die Schülerinnen und Schüler lernen insbesondere die Funktion öffentlicher Institutionen verstehen, setzen sich mit dem Verhältnis von Macht und Recht in Vergangenheit und Gegenwart auseinander und lernen schweizerische Bräuche und Mythen kennen. Die Letzteren sollen sie auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstands im Hinblick auf eine persönliche Meinungsbildung einordnen können.

¹ http://www.ekkj.admin.ch/c_data/d_15_eBericht_Umfrage.pdf.